Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Okt. 31, 1872.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Achtung—George Biesler.
Verlangt—Dr. J. C. Poswell.
Gesucht—Staatszeitung.
Brust Thee—A. Vogeler & Co.
Aufruf—A. Kieferle.
Kirchliche Anzeige—F. v. Badenfeld.
Dankabstattung—Die Committee.
—Burkhardt.
Stars—Sieber.
„ —Burkhardt.

Die zweite Heuernte im Susquehanna Thal soll sehr ergiebig sein.

Wm. M. Bard, Ex-Mayor von Reading, starb in jener Stadt am letzten Samstag.

In Indiana County nimmt die Bärenjagd ihren Anfang wieder.

In Marysville und Fairview werden viele Räubereien verübt.

Aufgepaßt!—Falsche fünfzig Centstücke circuliren en masse. Man sehe sich vor.

Hugh Mara, der auf Alderman McMullen geschossen zu haben angeklagt war, ist in Philadelphia schuldig befunden.

Dr. Wilhelm Göhrig von Williamsport wurde zum Corroner von Lycoming County erwählt, was besonders Interesse dadurch gewinnt, daß dies der erste Deutsche ist welcher ein öffentliches Amt in diesem County bekleiden wird.

Unsere Leihstallbesitzer und alle, welche Pferde halten, haben Angst vor der sich immer mehr ausbreitenden Pferdeseuche,—die als wahre Pferde Cholera auftritt.

Das einzige bekannte Verhütungsmittel gegen die neue, verheerende Pferde Krankheit besteht darin, die Pferde, wenn man welche hat, so rasch als möglich zu verkaufen.

☞ $1000 Belohnung bezahlt der Eigenthümer von „Dr. Pierce's Golden Medical Discovery" für eine Medizin, die dieser in der Heilung hiesiger und langwieriger Husten, Bronchitis und aller Krankheiten der Lungen gleichkommt. 12.

Diebe in Harrisburg.—Wm. Himweleich, ein Kostgänger des Farmers-Hotel in Harrisburg, wurde am Dienstag von einem Langfinger, der seinen Koffer erbrach, um circa $200 an Papier-, Gold- und Silbergeld und Pretiosen bestohlen.

Etwas Neues. — Es heißt in einem Hollidaysburg Journal, daß die verheiratheten jungen Damen jener Stadt einen Verein gegründet haben, der "come home husband club" getauft ist. Im Wappen desselben befindet sich ein Pantoffel und ein Besenstiel.

Reicher Fischzug.—Ueber 100 Pfund Aale wurden neulich im Conodoguinet mittelst einer Fischreuse von Mr. Jesse Eichholtz, dem Besitzer der White Hall-Mühle gefangen. Einige der größern wogen 4½ Pfund.—Frisch vom Fange weg nach Harrisburg gebracht, fanden die delikate Aale reißenden Absatz und wurden so rasch, als man sie abwägen konnte, ausverkauft zu 10 Cents das Pfund.

Schlechtes Wetter.—Dienstag (vorige Woche) Nachts fing es tüchtig dahier in Harrisburg zu regnen an; letzten Freitag Abends steigerte sich der Regen zu einem förmlichen Regensturm. Er dehnte sich über einen Flächenraum von circa 1500 Meilen aus.—(Auch von St. Louis, Cincinnati, Indianapolis, Pittsburg, New York, Baltimore, Philadelphia, Boston ꝛc. kommen Berichte über lang anhaltenden Regen).—Trotz dem ist der Susquehanna nicht bedeutend gestiegen.

Pferde-Epidemie.—Unsere Pferdebesitzer und Leihstall-Inhaber wenden alle Vorsichtsmaßregeln gegen das Eindringen der Pferdeseuche dahier an, die in New York, Brooklyn, Boston, Rochester und vielen andern Städten jetzt furchtbar um sich greift. Man tünscht die Ställe frisch mit Weiß, räuchert sie mit desinficirenden (luftreinigenden) Stoffen, wie Chlor-Kalk, Carbolsäure ꝛc., und gibt den Pferden Präservativ-Mittel ein. Trotzdem sind mehrere verdächtige Fälle von Pferdekrankheit dahier schon vorgekommen.

Jagd und Jagdunfälle.—Wilde Enten gibts plenty am Sucquehannah-Fluß bei Harrisburg seit den letzten Tagen. (War aber auch ein Wetter „für junge Enten.") Die Rabbits (Kaninchen) in der Nachbarschaft wurden—trotz des Assembly-Akts vom 1 März 1872 der die armen Thierchen protektirt, und ihre Jagd vom 1. Januar bis 1. November verbietet,—schon während der Monate September und Oktober so zusammengeschossen, daß ihre gänzliche Ausrottung bevorsteht. Die Freischützen, Alles Solches thun, sollten bei ihren Löffeln Ohren) genommen, und die Jagdgesetze sollten strenger gehandhabt werden:

Selbstmord.—Ein Mann Namens Lewis H. Devan, 55 Jahre alt, erschoß sich gestern im dritten Stockwerk seines Hauses an der S. O. Ecke der 5ten und Queen Straße, Philadelphia. Neben der Leiche fand man einen sechsläufigen Revolver, von welchem ein Schuß abgefeuert war. Der Verstorbene war Gefängnißwärter im Stationshause des 3ten Polizei-Distrikts.

Ein desperater Mörder.—Der Irländer Michael Moore, der Mörder seiner Gattin, dessen Hinrichtung von Gov. Geary auf den 27. November festgesetzt worden, machte am vorigen Dienstag einen desperaten Versuch, aus seiner Zelle im Chensburg Gefängniß zu brechen. Er riß ein Stück einer eisernen Röhre von dem Heizapparat in seiner Zelle und mit diesem brach er etliche Steine aus der Mauer. Der Sheriff entdeckte dieses, trat zu dem Gefangenen, um diesen zu fesseln und in eine andere Zelle zu sperren. Moore wandte sich jedoch gegen den Sheriff und versuchte, diesen mit der eisernen Röhre zu erschlagen. Der Beamte zog jedoch seinen Revolver und in Selbstvertheidigung schoß er den Mörder in den Arm und Unterleib. Dieses hatte der Hallunke nicht erwartet und nachdem er verwundet war, ließ er sich ruhig in eine andere Zelle abführen. Seine Wunden sind nicht tödtlich.

Jagd-Unfall.—Ein junger Mann, etwa 16 Jahren alt, Namens William Beard, der bei seinen Eltern dahier in Nord 2te Straße wohnt, war letzten Donnerstag auf der Enter-Jagd. Bei seiner Rückkehr, als er gerade aus dem Boote aussteigen wollte, und seine Jagdflinte nach sich zog, blieb der Hahn derselben an dem Bootsitze hängen und schnappte dann zu. Der Schuß ging los, und die ganze Ladung drang in die Lunge des jungen Mannes. Man hat keine Hoffnung auf seine Wiederherstellung.

Der junge Beard ist letzten Freitag Nachmittag nach schrecklichen Leiden gestorben.

Seitdem wird wieder ein anderer Fall ähnlicher Art gemeldet: Franklin Kissinger von Elisabeth Township, ungefähr 20 Jahre alt, wurde, als er letzten Samstag mit noch 2 andern Männern auf der Jagd war, durch die zufällige Entladung seiner eigenen Flinte getödtet. Der Schuß ging durch's Herz.

(Wann werden diese jungen Bursche in Handhabung von Schießgewehr vorsichtiger werden. Wenn wir solch einen Gelbschnabel in einem Barzimmer oder auf der Straße Revolvers oder andere Feuerwaffen so leichtsinnig und dumm-bubenhaft behandeln sehn, empfinden wir immer große Lust, seine Ohren so lange zu schütteln und zu reiben, bis sie trocken sind. Ein ächter, professioneller Jäger ist gleich daran erkennbar, daß er Gewehre mit der äußersten Vorsicht handhabt.—A. d. R.)

Freche Diebstähle. — Letzten Sonnabend, etwa um 6½ Uhr, trat ein wohlgekleideter Mann von mittlerer Größe, in den Juwelenstore des Herrn Augbindach an Market Straße, dahier, wo in diesem Augenblicke sich nur ein junger Clerk und zwei einkaufende Damen befanden, da Herr A. nach Hause zum Abendessen gegangen war. Der Fremde ließ sich mehrere werthvolle goldene Uhren zeigen, ergriff plötzlich zwei derselben (@ $20 das Stück), dicht vor den Augen und der Nase des Clerks, und stürzte sich mit ihnen aus dem Laden. Obgleich der Clerk natürlich sofort laut genug das Alarmzeichen erschallen ließ, so hielt doch niemand den verwegenen Dieb auf, der die Verblüffung der Nächststehenden benützend die Marketstraße hinauflief und in dem dunkeln Dewberry-Gäßchen verschwand. Unserer Polizei ist es bis jetzt noch nicht gelungen, eine Spur von ihm zu entdecken.

Scheint derselbe Bursche zu sein (mit schwarzem Schnurrbart) der am Dienstag vorige Woche in Altoona fast genau zu derselben Zeit (6 Uhr Abends) als die Straßen voller Menschen waren, die von den Eisenbahn Shops ꝛc. nach Hause gingen, in Mr. Charles Shannon's Juwelenstore, (Ecke der 14. Straße und 11. Ave.) den Clerk, einen jungen Menschen von 15 oder 16 Jahren aufforderte, ihm seine schönsten goldnen Uhren zu zeigen, und als dieser 2 auf dem Schaukasten ihm vorgelegt hatte und sich nach dem Lederläppchen umdrehte, mit dem man Goldwaare blank wischt, mit den beiden Uhren (@ $20 das Stück) davonsprang. Der junge Clerk lief ihm so schnell wie möglich nach, konnte ihn aber nicht mehr erreichen und die Polizei hat ihn noch,—bis jetzt umsonst.

Der freche Bursche, der die beiden ebenerwähnten Diebereien verübte, ist nun schließlich doch in Altoona verhaftet, und von dem dahin berufenen jungen Clerk Mr. Aughinbaugh's, Hrn. C. Baloley, identifizirt worden. Er nennt sich Alfred Hoffmann, und wird so lange in Blair County Jail eingesalzen gehalten, bis er von den Harrisburger Stadt-Autoritäten requirirt wird.

Mehr Editors-Pech. — Der Editor des Easton-Expreß betheiligte sich neulich an der mehr nothwendigen als angenehmen Operation des Hosenaufputzens. Er hatte eben mit vieler artistischen Gewandheit die Anstreichung eines Küchenstuhls mit Oelfarbe beendigt, wollte nun einen zweiten anstreichen, und setzte sich zu diesem Zwecke auf den ersten, ebengepaineten nieder. Man mußte später ein Feuer unter dem Stuhle anmachen, um ihn aufzuthaun. In sein Hose wurde ein großes rundes Fenster hinten eingesetzt; im Uebrigen ist sie noch so gut, wie neu.

„Auch Du, mein Brutus?"

Wir haben in der letzten Nummer der „Staatszeitung" an unsern „Boß" Hrn. Ripper die erfreuliche Nachricht telegraphirt, daß er in der letzten Fair (arrangirt von den Frauen der Zionskirche in Harrisburg) den „Rauchreck" errungen habe. Das scheint bei mehreren seiner Herren Collegen „die Milch der frommen Denkungsart in gährend Schlangengift verwandelt" zu haben. Abgesehn von Näherbetheiligten, die sich des Rauchreckes wegen in Expenses (käufliche Erwerbung einer Thonpfeife) gestürzt haben sollen,—so insinuirt Freund Haas von der „Lankaster Laterne" die Vermuthung, daß die Absicht der freundlichen Geber wohl gewesen sein möge, Ripper, da er selbst nicht rauche, für die „Kehrbesenpartie" (Wette) in Baltimore auszustatten. — Hr. Ripper raucht allerdings, ist aber noch Dilettant, Sonntagsraucher. Die neu erworbene Rauchhülle wird ihn zu größerer Vervollkommung begeistern.—Was die „Kehrbesenpartie" betrifft, so würden, wenn er sie wirklich auszutreten hätte, nicht Hellgrau und Crimson (die heitern Farben des Rauchrockes), sondern Schwarz, tiefes trauriges Schwarz mit einem großen schwarzen Flor am Arm, im Hinblick auf das dem ganzen Lande drohende Unglück,—die rechte Farbe für ihn bei dieser Verrichtung sein!

Nach dem Westen. — Hr. Peter Ackermann, nebst Familie, haben Chambersburg verlassen und sind nach Kentucky, übergesiedelt, wo er einen Obstgarten betreiben wird.

Hr. Ackermann war seit 37 Jahren ein Bewohner Chambersburg's, allwo er das Schneidergeschäft mit großem Fleiß und zur Zufriedenheit aller Kunden betrieb. Chambersburg verliert in Hrn. Ackermann einen treuen Freund und Bürger. Wenn Scheiden von treuen Freunden auch wehe thut, so trösten wir dieselben damit, das es auch ein fröhliches Wiedersehen geben wird.

Wir wünschen Hrn. Ackermann Glück zu seinem Unternehmen und möge ihm und seiner lieben Familien in fernen Westen eine glorreiche Zukunft blühen!

Wieder zurückgekehrt.—Hr. John Kaiser nebst Gattin von Carlisle sind am letzten Freitag von ihrer Reise aus Deutschland zurückgekehrt. Hr. K. nebst Gattin sehen recht munter aus und es scheint ihnen der famose Deutsche Nationalhaß recht gut gemundet zu haben. Es freute uns herzlich, die lieben Freunde wieder in unserer Mitte zu begrüßen. Sie kehrten am Samstag nach ihrem Wohnort Carlisle zurück, im Kreise der lieben Freunde zu erzählen, was sie im alten Vaterlande gesehen u. erlebt haben.

Eine Ueberraschung.—Am Montag feierte Hr. Fr. Wm. Liesman, Lehrer an der hiesigen deutsch-englischen Schule, seinen 27. Geburtstag. Als Andere überraschten ihn die Schulkinder mit einer "Surprise Party" und wünschten demselben Glück zu seinem Geburtstage und sprachen den Wunsch aus, daß er noch lange als Lehrer unter ihnen walten möge; sie beschenkten ihn dann noch mit mehreren hübschen Geschenken. Dies zeigt, daß Hr. Liesman sehr beliebt unter seinen Schulkindern ist. Wir wünschen Hrn. L. recht viele solche Geburtstagsfeste und fröhlicher Tage in unserer Mitte.

Notizen über Editors. — Der berühmte Editor der York "Trumpet", Hr. John Henry Denig, besser unter dem Namen "Jack Shepperd", bekannt, erfreute letzten Sonntag Harrisburg mit seiner Anwesenheit, besuchte mehrere Kirchen, sang darin, und predigte den Kindern in der Pocustreet Meth.-Episcop.-Kirche am Nachmittag. Die "Trumpet" ist ein originelles Päper.

Der Editor der „Mountville-News" ist Papa eines 5 Pfund schweren Bäby's und Produzent einer 7 Pfund schweren Rübe geworden.

Noch ein großes Eisenbahn-Unglück. — In der dunkeln Nacht vom letzten Freitag auf Samstag gelangte der westliche Expreßzug bei Minnich's Kreuzung ungefähr 3 Meilen südlich von York, gerade bei der scharfen Curve, in welche das Geleise sich dort ausbiegt, auf eine durch einen vorhergegangenen Erdsturz (wahrscheinlich in Folge des langen Regens) verschüttete Stelle; die Engine und alle Wagen wurden aus den Schienen geschleudert,—ein Expreß-, ein Bagage- und ein Personenwagen stürzten von dem Eisenbahndamm etwa 30 Fuß hoch in den Codorusfluß hinab,—die andern Wagen blieben glücklicherweise oben stehn.

Der Ingenieur, Mr. John Curry von Phönix (Maryland), wurde von der umfallenden Engine auf seinem Posten getödtet. Der Feuermann, J. Heß von Baltimore wurde schwer und schmerzhaft verwundet, aber wie man glaubt, nicht tödtlich. Mehrere Passagiere erlitten leichte Verletzungen. Conducteur Harris brachte zuerst die Nachricht von dem Unglücksfall zu Fuß nach York. Der Cincinnati-Expreß war der erste Zug, der in der Nacht zu Hilfe kam. Die Engine ist total zerschmettert und der Schauplatz der Katastrophe soll bei Tag furchtbar ausgesehn haben.

Erkrankung. — Ein anderer, werther Freund von uns, Herr Carl Baumann, Wirth in Racestraße dahier ist auf einer Reise nach Philadelphia, die er Gesundheits halber unternahm, sehr schwer erkrankt. Samstag reisten seine Frau und seine Kinder zu ihm. Wir wünschen herzlich, daß er sich bald wieder erholen möge.

Noch eine schwere Erkrankung.—Wir erfahren so eben, daß die Gattin unseres alten Freundes und Agenten Fridr. Haas in Marietta so schwer erkrankt ist, daß man die schlimmsten Befürchtungen hegt. Der Sohn unseres Editors, so nothwendig seine Gegenwart zur Zusammenstellung der Formen und zum Druck des Blattes dahier erscheint, ist Mittwoch Nachts nach Marietta abgereist, um seine Schwiegermutter noch am Leben zu treffen.

Todesfall.—Ein alter und lieber Freund von uns,—Herr Bierbrauer John F. Burkhardt von Shrewsberry, York Co., früher in Harrisburg wohnhaft, hat letzten Freitag den 25sten Okt. dieser Erde Lebewohl gesagt. Er wollte seines Leidens wegen (Lungenschwindsucht) Hrn. Dr. Zitzer in Carlisle consultiren und starb in dessen Hause. Der Verstorbene wurde 46 Jahre alt; er war Mitglied des Rothmännerordens und des Arbeitervereines in Harrisburg. Er hinterläßt eine trauernde Gattin und 3 Kinder. Friede der Asche des wackern Freundes und Bürgers!

Der demokratisch-liberalrepublikanische Ball am vorletzten Dienstag war eine äußerst gelungene Affaire. Brani's Halle faßte kaum die Zahl der heitern Besucher und Tänzer. Unser verehrter Freund Christian F. Hähnlen mit Gattin führten den "grand march" durch die Halle an. Von Anfang bis zu Ende herrschte strengste Ordnung.

Uebersiedlung. — Herr Dr. C. H. von Tagen, einer unserer bedeutendsten Ärzte und Chirurgen hat Harrisburg verlassen, um in Cleveland (Ohio), die ihm angetragene Stelle eines Professors der Chirurgie am Collegium für homöopathische Arzeneiwissenschaft zu übernehmen.

Anderes Eisenbahn-Unglück.—An demselben Morgen (letzten Sonntag) stieß der Passagier-Zug auf der Reading Eisenbahn 14 Meilen oberhalb Philadelphia mit einem Kohlenzuge zusammen. Mr. Edmunds, der Ingenieur des Passagierzuges sprang ab und blieb todt auf dem Platze. Der Feuermann und die Passagiere blieben glücklicherweise unverletzt.

Brutales Verbrechen. — Ein etwa 25 Jahre alter Neger William Craig wurde letzten Samstag an der Circuitcourt zu Baltimore überführt, eine 74jährige weiße Frau Namens Charlotte Dayton genothzüchtigt zu haben, und ward in Folge dessen von Richter Pearce zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Schreckliche Eisenbahn-Unglücksfälle. — Letzten Sonntag den 27. Okt. etwa um 7 Uhr Morgens auf der Pennsylv. Central Eisenbahn, bei Covington, Ohio, stieß die Engine eines Frachtzuges von 20 Wagen mit einer Kuh zusammen, welche eben bei der hohen Brücke über den Whitewater-Fluß sich auf den Schienen befand. Die Engine kam dadurch aus dem Geleise, fiel auf das Balkenwerk der Brücke, und stürzte von da mit 9 angehängten Cars in den Strom. — Der Bremser John Thompson wurde augenblicklich getödtet, — der Feuermann Jakob Bamberger brach beide Füße und verletzte sich schwer am Kopfe,—(befindet sich in hoffnungslosem Zustande)—auch George Spade, der Ingenieur hat sehr gefährliche, wenn auch nicht tödtliche Verletzungen davongetragen.

Mehr Glück wie Verstand.—Das unvorsichtige Herabspringen von Eisenbahnzügen liefert alle Tage dem Tode neue Opfer. Ein Mann, Namens John Schreid, zu Tamaqua wohnhaft und an dem Tunnel zu Summit Hill beschäftigt, wollte vom Kohlenzuge neulich dort springen, sah aber nicht, daß dieser auf dem Neben-Geleise noch einen andern Zug schleppte, der durch ein Seil mit dem ersteren verbunden war, verwickelte sich mit dem Fuße in jenes Seil, stürzte auf das Nebengeleise und 150 Wagen gingen über ihn weg, ohne ihn, einige leichte Quetschungen und Beulen abgerechnet, zu beschädigen, da er zufällig so lag, daß die Wagen ihn nur streiften.

Ein Anderer, Namens Malone kam am vorigen Dienstag nicht so gut weg.—Er sprang zu Heebner's Cut bei Middleport vom Pottsville Abendzuge und wurde Mittwoch mit gebrochenem Hals, zerschmetterter Hirnschale und ausgequetschten Augen gefunden.—Who is next?

Editor's Pech. — Der Editor des Pittston „Comet" scheint ein Pechvogel. Bei der letzten Wahl wurde er arretirt, unter der Anschuldigung, „er führe verborgene Waffen!" beigesteckt, und empfing noch überdies eine angenehme Zuschrift von den „Molly Maguires" die ihn freundlichst aufforderte, die Stadt schnellstens zu verlassen, unter Anspielungen auf sonst leicht mögliche Ausschneidung seines verdammten Herzens (cut his dam heart out). — Der Brief war sehr nett mit Skizzen von Särgen, Todtenköpfen, über's Kreuz gelegten Menschengebeinen und Dolchen verziert. — Auch eine hübsche Gegend!

Andere Heilmittel gegen die Pferdeseuche. — Da das Hauptsymptom der Seuche ein äußerst schmerzhaften Husten ist, der Krämpfe hervorbringt und die armen Thiere zwingt, ihre Köpfe in die Krippen hinein zudrücken, so hat man zur Linderung dieser Zufälle Lobelia angewandt und zwar mit trefflichen Erfolge. Dieses Mittel wurde namentlich in den Ställen der 2. Avenue Bahn verwendet und über 40 Gäule konnten in Folge dessen in das Spital für reconvalescente Pferde gesandt werden. Der Thierarzt der Compagnie glaubte, es schade den nicht allzu heftig erkrankten Pferden nichts, wenn man sie fortarbeiten lasse. Ein anderes Mittel ist folgendes:

Ein Herr aus England, der sich zur Zeit hier aufhält, behauptet, die gegenwärtig in Canada und den Ver. Staaten herrschende Pferdekrankheit sei in England keine ungewöhnliche Erscheinung, und man habe dort ein sehr einfaches und wirksames Mittel dagegen. Man verbrenne nämlich in den Ställen täglich fünf bis sechs Mal in einer Kohlenpfanne einige Unzen gewöhnlichen Schwefels, so daß alle Theile des Stalles von dem Rauche gut durchdrungen sind. Gleichzeitig müßten aber die Pferde gut verpflegt und mit wollenen Decken behangen werden. Dies einfache Mittel habe sich stets als gut bewiesen und noch immer Erfolg gehabt.

Noch ein Mittel, das General B. S. Roberts in einem Briefe vom 25. Oktober an Mr. Bonner empfiehlt, General Roberts hat während des Krieges dieselbe Pferdekrankheit beobachtet, fand bei der Sektion die Luftröhre der Pferde stark entzündet, dick verschleimt und materisirend bis fast zur Erstickung der Thiere. Er empfiehlt, den Hals des Pferdes, zwischen der unteren Kinnlade und der Brust, die Luftröhre entlang, mit Terpentin-Geist stark einzureiben, was heftige äußere Entzündung der Haut und Schmerzen verursache, aber immer helfe.

Die Sanitätscommission hielt am 25. Okt. unter dem Vorsitze des Hrn. Bosworth eine Spezial-Sitzung, um sich über Maßregeln gegen die Pferde-Krankheit zu besprechen.

Cincinnati, 28. Okt. — Ein brutaler Kerl, Namens Wm. Thomas, der sein Weib prügelte, und dann, als sich diese zu einer Nachbarin rettete, auch die letztere durchhauen wollte, wurde von dem 15jährigen Sohne der letztern, der dazukam, erschossen.

Der Susquehannah ist jetzt nachträglich doch ganz tüchtig angeschwollen, führt eine Masse Holz, Bäume, Trümmer ꝛc. mit sich, und hat an Flößen ꝛc. die er wegriß, einen Schaden von über $2000 angerichtet.

Der zweite Jahresball der Simchas Thora Gesellschaft fand Donnerstag Abend in der National Halle statt und verfloß in schönster Harmonie. Unsern besten Dank für übersandtes Complimentar Ticket.

All Hallow E'en. — Heute Abend ist der herrliche Hallow Eve. Manche sonst harmlose, ruhige und unbewegliche Gegenstände entwickeln an diesem Abend eine seltsame Neigung zum Spazierengehn. Man mache Alles gehörig fest, Hausthüren, Gatterthüren, Schilder, Indianer mit Tabaksblättern,—wer nämlich einen Cigarrenladen hat. Was man nicht fest machen kann, z. B. Krautsköpfe, bringt man besser noch vor Abend unter Dach und Fach; sodann wird Einem der Truwel des Eindheimsens erspart!—Horrah, for the Boys!

Die Harrisburg-Hamburg Eisenbahn, deren wir unlängst erwähnten, wird 56 Meilen lang. Es sind bereits 225 Arbeiter daran beschäftigt und man erwartet, daß die 13 Meilen zwischen Jonestown und Rohrersburg heinahe ganz grabirt sind, ehe der Winter eintritt. Bei 25sten Okt. dieser Erde Lebewohl gesagt. Er wollte seines Leidens wegen (Lungenschwindsucht) Hrn. Dr. Zitzer in Carlisle consultiren und starb in dessen Hause. Der Verstorbene wurde 46 Jahre alt; er war Mitglied des Rothmännerordens und des Arbeitervereines in Harrisburg. Er hinterläßt eine trauernde Gattin und 3 Kinder. Friede der Asche des wackern Freundes und Bürgers!

Der demokratisch-liberalrepublikanische Ball am vorletzten Dienstag war eine äußerst gelungene Affaire. Brani's Halle faßte kaum die Zahl der heitern Besucher und Tänzer. Unser verehrter Freund Christian F. Hähnlen mit Gattin führten den "grand march" durch die Halle an. Von Anfang bis zu Ende herrschte strengste Ordnung.

Uebersiedlung. — Herr Dr. C. H. von Tagen, einer unserer bedeutendsten Ärzte und Chirurgen hat Harrisburg verlassen, um in Cleveland (Ohio), die ihm angetragene Stelle eines Professors der Chirurgie am Collegium für homöopathische Arzeneiwissenschaft zu übernehmen.

Anderes Eisenbahn-Unglück.—An demselben Morgen (letzten Sonntag) stieß der Passagier-Zug auf der Reading Eisenbahn 14 Meilen oberhalb Philadelphia mit einem Kohlenzuge zusammen. Mr. Edmunds, der Ingenieur des Passagierzuges sprang ab und blieb todt auf dem Platze. Der Feuermann und die Passagiere blieben glücklicherweise unverletzt.

Brutales Verbrechen. — Ein etwa 25 Jahre alter Neger William Craig wurde letzten Samstag an der Circuitcourt zu Baltimore überführt, eine 74jährige weiße Frau Namens Charlotte Dayton genothzüchtigt zu haben, und ward in Folge dessen von Richter Pearce zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Schreckliche Eisenbahn-Unglücksfälle. — Letzten Sonntag den 27. Okt. etwa um 7 Uhr Morgens auf der Pennsylv. Central Eisenbahn, bei Covington, Ohio, stieß die Engine eines Frachtzuges von 20 Wagen mit einer Kuh zusammen, welche eben bei der hohen Brücke über den Whitewater-Fluß sich auf den Schienen befand. Die Engine kam dadurch aus dem Geleise, fiel auf das Balkenwerk der Brücke, und stürzte von da mit 9 angehängten Cars in den Strom. — Der Bremser John Thompson wurde augenblicklich getödtet, — der Feuermann Jakob Bamberger brach beide Füße und verletzte sich schwer am Kopfe,—(befindet sich in hoffnungslosem Zustande)—auch George Spade, der Ingenieur hat sehr gefährliche, wenn auch nicht tödtliche Verletzungen davongetragen.

Mehr Glück wie Verstand.—Das unvorsichtige Herabspringen von Eisenbahnzügen liefert alle Tage dem Tode neue Opfer. Ein Mann, Namens John Schreid, zu Tamaqua wohnhaft und an dem Tunnel zu Summit Hill beschäftigt, wollte vom Kohlenzuge neulich dort springen, sah aber nicht, daß dieser auf dem Neben-Geleise noch einen andern Zug schleppte, der durch ein Seil mit dem ersteren verbunden war, verwickelte sich mit dem Fuße in jenes Seil, stürzte auf das Nebengeleise und 150 Wagen gingen über ihn weg, ohne ihn, einige leichte Quetschungen und Beulen abgerechnet, zu beschädigen, da er zufällig so lag, daß die Wagen ihn nur streiften.

Ein Anderer, Namens Malone kam am vorigen Dienstag nicht so gut weg.—Er sprang zu Heebner's Cut bei Middleport vom Pottsville Abendzuge und wurde Mittwoch mit gebrochenem Hals, zerschmetterter Hirnschale und ausgequetschten Augen gefunden.—Who is next?

Editor's Pech. — Der Editor des Pittston „Comet" scheint ein Pechvogel. Bei der letzten Wahl wurde er arretirt, unter der Anschuldigung, „er führe verborgene Waffen!" beigesteckt, und empfing noch überdies eine angenehme Zuschrift von den „Molly Maguires" die ihn freundlichst aufforderte, die Stadt schnellstens zu verlassen, unter Anspielungen auf sonst leicht mögliche Ausschneidung seines verdammten Herzens (cut his dam heart out). — Der Brief war sehr nett mit Skizzen von Särgen, Todtenköpfen, über's Kreuz gelegten Menschengebeinen und Dolchen verziert. — Auch eine hübsche Gegend!

Andere Heilmittel gegen die Pferdeseuche. — Da das Hauptsymptom der Seuche ein äußerst schmerzhaften Husten ist, der Krämpfe hervorbringt und die armen Thiere zwingt, ihre Köpfe in die Krippen hinein zudrücken, so hat man zur Linderung dieser Zufälle Lobelia angewandt und zwar mit trefflichen Erfolge. Dieses Mittel wurde namentlich in den Ställen der 2. Avenue Bahn verwendet und über 40 Gäule konnten in Folge dessen in das Spital für reconvalescente Pferde gesandt werden. Der Thierarzt der Compagnie glaubte, es schade den nicht allzu heftig erkrankten Pferden nichts, wenn man sie fortarbeiten lasse. Ein anderes Mittel ist folgendes:

Ein Herr aus England, der sich zur Zeit hier aufhält, behauptet, die gegenwärtig in Canada und den Ver. Staaten herrschende Pferdekrankheit sei in England keine ungewöhnliche Erscheinung, und man habe dort ein sehr einfaches und wirksames Mittel dagegen. Man verbrenne nämlich in den Ställen täglich fünf bis sechs Mal in einer Kohlenpfanne einige Unzen gewöhnlichen Schwefels, so daß alle Theile des Stalles von dem Rauche gut durchdrungen sind. Gleichzeitig müßten aber die Pferde gut verpflegt und mit wollenen Decken behangen werden. Dies einfache Mittel habe sich stets als gut bewiesen und noch immer Erfolg gehabt.

Noch ein Mittel, das General B. S. Roberts in einem Briefe vom 25. Oktober an Mr. Bonner empfiehlt, General Roberts hat während des Krieges dieselbe Pferdekrankheit beobachtet, fand bei der Sektion die Luftröhre der Pferde stark entzündet, dick verschleimt und materisirend bis fast zur Erstickung der Thiere. Er empfiehlt, den Hals des Pferdes, zwischen der unteren Kinnlade und der Brust, die Luftröhre entlang, mit Terpentin-Geist stark einzureiben, was heftige äußere Entzündung der Haut und Schmerzen verursache, aber immer helfe.

Die Sanitätscommission hielt am 25. Okt. unter dem Vorsitze des Hrn. Bosworth eine Spezial-Sitzung, um sich über Maßregeln gegen die Pferde-Krankheit zu besprechen.

Cincinnati, 28. Okt. — Ein brutaler Kerl, Namens Wm. Thomas, der sein Weib prügelte, und dann, als sich diese zu einer Nachbarin rettete, auch die letztere durchhauen wollte, wurde von dem 15jährigen Sohne der letztern, der dazukam, erschossen.

Der Susquehannah ist jetzt nachträglich doch ganz tüchtig angeschwollen, führt eine Masse Holz, Bäume, Trümmer ꝛc. mit sich, und hat an Flößen ꝛc. die er wegriß, einen Schaden von über $2000 angerichtet.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Okt. 31, 1872.

Marietta. — An der Ecke der 2ten und Walnutstraße wird unter Zusammenwirkung des Stadt Council, einer Gesellschaft Capitalisten und der Donegal Loge (J. O. O. F.) eine stattliche, 3stöckige Stadt-Halle errichtet werden. 1 Stock 12 Fuß 2ter (eigentliche Halle) 20 Fuß, 3ter—15 Fuß hoch. Architekt ist Mr. Evans von hier.

Reit-Unglück. — Hr. Cyrus Singer (sen.) von Salisbury Township, hatte letzte Woche, als er aus der Schmiede heimkehrte, das Unglück von seinem jungen, feurigen Pferde, das vor der Geste in der Hand des Reiters scheute und durchging, abgeworfen zu werden. Er brach das Schlüsselbein, einen Arm und drei Ripper. Sein Zustand ist ein kritischer.

Gemüthskrank.—Das Weib des Hrn. Jakob Heß (bei Mount Joy) ist in's Irrenhaus nach Harrisburg gebracht worden.

Zweibeinige Marder gehen wieder ziemlich häufig in den Hühnerhöfen um. Ein solcher Marder, Namens Adam Schilling, den die Hühner des Hrn. Benj. Workman (bei Binklay's Bridge) durch ihre fleischlichen Reize verlockt hatten, gerieth in die Mardersalle des Mayor Pyser unter dem Rathhause und wurde von da in den hübschen Käfig beim Wasserbassin versetzt.

Ein Ciderliebhaber stattete der Yard bisher Copelands Restaurant letzten Freitag seinen Besuch ab, und füllte sich den Cider in einem dort stehenden, zur Essigbereitung bestimmten Fasse auf Flaschen.—Schade um den schönen Durst!

Vom Pferd erschlagen.—Ein alter, geachteter Bürger von Peach Bottom Township Namens James Brattle wurde letzten Donnerstag Morgen todt im Stalle, hinter einem seiner Pferde gefunden.

Herabgesetzter Preis.—Die Columbia Gas-Compagnie hat den Preis des Gases um 50 Cents auf ein Tausend Kubikfuß herabgesetzt. Es kostet also jetzt $3 50 per Tausend, anstatt $4.

Todt. — Wm. Crowley, der Arbeiter, der vorletzten Mittwoch von einer einstürzenden Mauer in Columbia schwer verletzt ward, ist gestorben.

Marietta. — Die neue Eisenbahn-Wagenfabrik zu Marietta wird nun doch zu Stande kommen. Mittwoch vorige Woche war eine Versammlung der Stockholder oder Unterzeichner in dem Zimmer der hohen Schule (high school) daselbst, für Wahl eines Präsidenten und eines Direktoren-Boards gewählt worden:

Präsident—Abram Collins.
Direktoren—James Duffy, Barr Spangler, D. Eagle, John Garber, Henry M. Eagle, John Musser, Wm. McAfsen und C. A. Schaffner.

30,000 Dollars sind zum Anfang nöthig. Der größte Theil davon ist schon unterzeichnet.

Veränderung der Eisenbahnzeit. Am und nach Montag dem 28. Oktober, '72 werden die Züge von dem Penna. R. R. Depot zu Lancaster abgehen, wie folgt: Alle Passagier-Züge, sowohl ostwärts, als westwärts, werden zu Lancaster anhalten, um Passagiere aufzunehmen, und sich nach den Philadelphier Fahrzeiten richten:

Nach Osten

Philadelphia Expreß	4 19	Morgens.
Schnell-Zug	6 50	„
Lankaster-Zug	9 30	„
Pacific-Expreß	1 04	Nachm.
Elmira Expreß	3 15	„
Harrisburg Accommodation	6 02	„
Post Zug	9 03	„
Cincinnati Expreß	11 50	„

Nach Westen

Südlicher Expreß	1 05	Morgens.
Durch-Passagierzug	1 40	„
Pacific-Expreß	2 45	„
Niagara-Expreß	9 35	„
Post-Zug	11 25	„
Post-Zug via Columbia	11 25	„
Schnellzug	3 28	Nachmitt.
Columbia Accommodation	3 45	„
Harrisburg Accommodation	6 18	„
Lancaster Zug	7 31	„
Pittsburg Expreß	9 55	„
Cincinnati Expreß	11 00	„

Schwere Erkrankung von Mrs. Greeley.

New York, 26. Okt. Herr Horace Greeley's Gattin liegt noch immer sehr schwer darnieder. Man glaubt nicht, daß ihr Leben werterhalten bleiben können. Herr Greeley und seine Tochter Ida weichen nicht von ihrem Krankenbette.

Mrs. Greeley befand sich während der vergangenen Nacht etwas besser, hat aber heute Morgen einen Rückfall bekommen und ihr Leben ist jetzt in großer Gefahr.

New York, 28. Okt. Der Mann, auf den der bessere Theil des Amerikanischen Volkes jetzt als seinen künftigen